

A2<sup>v</sup>

Zeichen der geburt vnd frucht-  
barkeit.

WEñ ein fraw nach den Ehlichen werckenn/ vnnd  
das werck volbracht/ Entpfindet sie darnach  
kelte vnnd schmerzen in den nierenn/ so ist es ein gewiß  
zeichen/ das sie empfangen hat.

Solchen ist auch ein gewiß zeichen/ so sich ein fraw an  
jr selbst verwandelt/ oder leßt sich feltzame vnd manch-  
erley speiß geluften/ als leyden/ kolen/ oder erden. 7c.

¶ Ob ein fraw ein knåblin oder ein  
meydlin treget.

Wenn ein fraw einenn groffen bauch gewindt auff der  
rechten seiten.

Vnnd die rechte brust mehr milch hat/ dann die lincke/  
Stets rotfarb vnderm angeficht/ Ist ein gewis zeichen  
eines knåblins.

¶ So sie aber ein meydlin treget/ ist sie gewonlich bleych  
farb vnderm angeficht/ vnd schwermütig.

Die rechte seit des bauchs lang/ die lincke kugelecht/  
oder rundt. Die lincke brust schwilt ir.

¶ Wie ein kindt in müter leib/ in den  
ix. Monaten formiert wirt.

Im ersten Monat ist es ein gefamlet blüt/ Im ande-  
ren Monat ifts ein zúfchickung eins leibs/ Im drittenn  
ifts ein leib/ Im vierden/ enpfåhts die någel/ Im fünff-  
ten/ hat es des vatters oder müter zeichenn/ das man  
sehen kúndt/ ob es ein kneblin oder meidlin/ Im Sechf-  
tenn hat es alle adern über feinen gantzenn leib/ wie ein  
menfch/ Im sibenden Monat hats marck in den beynen  
befestiget

A3<sup>r</sup>

## III

befeltiget vnd gesterckt/ Jm Neüden fcheydet fih die natur/ vnd wirt ein wolgethon kindt.

¶Ob die vnfruchtbarkeyt des mans oder frawen fchuldt fei.

Empfah der Frawenn harn/ laß ein zeit lang ftehn/ wachßen würmlin darinnen/ fo ift fie vnfruchtbar/ vnd funft nit. Deßgleichen des mans harn.

Oder fieben gerften kórner/ vnd fieben bonen/ vnd fieben weytzen kórner/ thû zufamenn in einen haffen/ gieß. der frawen harn darüber/ ift fie dann fruchtbar/ fo keimen oder wachßen die kórner in fieben tagenn/ Jft fie vnfruchtbar/ fo keimen fie nicht/ Alfo auch mit dem man.

lib. ro. Trac.  
a. Cap. prop.

¶Frawen brüften das fie nit wachßen.

Das kraut Vildiniatenn zerftoß wol/ binds mit eim tûch auff die bruft.

Odder nim Magfamenn/ den fiede darnach mit regen waffer/ tunck ein leinenn tûch dareinn/ legs auff die bruft/ als warm fie es erleiden kann/ Wenn es kalt wirt/ fo tuncks wider ins warm waffer/ leg es wider vff/ treibs alfo dreitag an.

¶Für bruft wee.

Wegerich oder Wegweiß zerftoß wol/ leg es jr auff die bruft.

Oder nim alt fchweinen fchmer/ Erbes vnnd zwibel/ zerftoß diße drei ftuck durch einander/ mach ein pflaster darauß/ legs vff die bruft/ Müßt aber das fchmer erftlich wol in waffer ligen laffen/ das fih das faltz außzeucht.

¶Ob eine noch ein jungfrawe fei.

Samenn des krauts Portulaca/ Portzel oder fewportzel genant/ wirff vff kolenn/ das der rauch zû deren gehe die du probierenn wilt / ift fie iungfraw fo wirdft du wunder fehen.

A3<sup>v</sup>

¶ Von vngefchicklicheit aller weiber  
zů empfahen.

Feyfte frawen find vngefchickter zů empfahen/ dann die magern/ Dañ alle fachen werdenn durch folche überfeuchtigkeit verhindert. Das fol man jr vertreiben mit Theodoricon vnd Jerapigra.

¶ Vnfruchtbarkeit von zuuil feuchtigkeit.  
Würt gespürt fo jr zeit faft düñ/ Sol lich faft truckener Speife gebrauchen/ Als Apocimate vnd Mittel/ Mirrha/ Rosenblüt/ Granatöpfel/ Kümel odder Kümich/ find faft güt.

¶ Vnfruchtbarkeit von übriger hitze.  
Sie fol keltende Speife effen/ als Lattich / vnnd Bapelen kraut/ Butter/ Portulaca/ Portzel oder Sewportzel genant. So aber die mutter offen fteht/ Mittel vñ auch Galöpfel.

¶ Vnfruchtbar von wegen bechloffenen  
mütter.

So brauche mann Apolmata/ in welchem gekocht ift Bilsenamen vnd Fenum grecum/ Butter/ öl/ vnd honig/ Auch thût man Terpentin an heymliche ort.

¶ Gefchicklicheit zů empfahen.

Wañ ein Fraw beifchlaffenn wil/ fol fie nit zuuil effenn noch trincken.

Wañ jr jr recht kompt/ ift fie auch zů empfahen vngefchickt.

¶ Rath vnd mittel dadurch ein fraw zů  
empfahen gefchickt würdt.

Das in der Eychen mißpel thû in wein / gibts einr frawen zetrincken.

Plinius fagt/ Gib jr von einem hafem (vulua leporis) in der Speife zů effen.

Sied

A4<sup>r</sup>

## IIII

Siedlattich in waffer/ gib das einr frawen nüchtern  
zûtrincken/ fo wirt sie gefchickt zû empfangen/ ſchüt sie  
aber den tranck wider vonn ſich/ fo hat sie empfangen.

Oder geb jr in zeit fo die few rañlen/ ebergeyn zeeffen.

Der man oder die fraw ſol trincken den ſchaum/ fo ein  
haße zwifchen dem maul hat/ weñ er kraut iſſet od<sup>9</sup> kewet  
von ſtunden an empfaht sie.

Der recht hodenn von einem wifelin geſtoffenn/ nieffe  
mit Jpericon vnd Sanapellari.

Gib jr zû trincken pferds milch/ vñnd beſchlaff sie dar  
nach.

☞ Wenn man die werck mitt einer frawen vnorden<sup>z</sup>  
lich vnd müthwillig thût/ ſchadts der frucht.

Oder wañ sie dem man nit gehorfam wil ſein/ wenn sie  
alfo gleich ein frucht empfeheth/ fo wirt es lam an feitten  
oder füſſen.

¶ Frawen vnkeufcheyt zû vertreiben.

Mach ein tranck. Nim Betonicam vñnd Solfequi<sup>z</sup>  
um/ das iſt Sonnen wirbel/ zerstoß beyde/ gibts jr mitt  
effig zû trincken/ fo vergeht jr die vnkeufcheit.

¶ Gfchwollen gmacht von ehlichen wercken.

Sied Bappelnn in einem keffel/ ſetz darnach die beynn  
darein/ fo warm als sie es erleiden mag/ fo vergehts jr  
daruon.

Von der frawen Zeyt.

¶ So eine jr zeit nit haben kan.

Viola vnd Myrha ſeud die in Rofen waffer/ oben ver  
macht/ das der dampff nicht dauon riechenn möge/ laß  
ſiben

A4<sup>v</sup>

Siben ftunden ftehn/ Darnach berâuch vnd behe fich die  
fraw darüber/ vō vnden vff/ als warm fie es erleidē kan.

Oder fied Wermût vnnd Ruten in wein/ thû fünff  
Pfeffer kôrner darein/ gibs jr zetrincken.

¶ Weñ ein frawvor winden jre zeit  
nit haben kan.

Vertreibs mit Fenchel famen/ Rauten vnd mit Till.

¶ So ein fraw jr zeit zûuilhat.

Wegbreyt mit wurtzel vñ blettern leg in regenwaffer  
gibs der frawen/ es ftilts von ftunden an.

Gib jr Rofen waffer zû trincken/ ift falt gût.

Weckholter beer vnnd rinden ftoß/ gibs jrin wein ze-  
trincken.

Weckholter geeffen/ hilfft auch wol darzû.

Breñ laubfrôfch zû afchen/ hencks der frawen in ein-  
em fecklin an den hals.

So Frawen fchwanger/ vnnd  
gebenen follen.

¶ Wie ein kindt in mûter leib  
erneret wûrdt.

DJe brüft der Frawen (nach der meynung Hyppo-  
cratis) haben ein gemeynfchafft mit dem fâcklin/  
Secundina/ darinn das kindt in mûtter leib ligt/ durch  
ein âderlin das von den brüften dem kinde biß an den na-  
bel gehet/ dardurch die milch der frawen von den brüften  
dem kind zur narung kommen mag/ damit das es erne-  
ret wûrdt in mûter leibe.

Darumb fol mañ kein fraw laffen groffe odder vnzim-  
liche arbeit thûn. Sie follen auch nichts fchwertlich oder  
vffs haupt heben/ dann gar liederlich wûrt dem kind das  
âderlin

B1<sup>r</sup>

V

âderlin entzogen/ fo ifts auß mit dem kind.

Deßgleichenn fol man fie nit fo hart halten/ noch erschrecken/ damit fie vmb die kinder kommen.

¶ Zu erkennen ob ein kind in mûter leib  
kranck oder gefundt.

Wañ der frawen brüft vil milch gebenn/ ift ein zeichen das das kind in mûter leib schwach ift/ Dann wauon sich das kindt erenerenn folt/ geht zu den brüftenn auß/ zeygt an das dem kind das âderlin entzuckt/ daruonn jm narung werdenn folte/ das geht zu den brüftenn auß/ oder das das kindt funft kranck.

Wañ aber der frawenn jr bruft hert/ vnnd kein milch von jr geht/ bedeüt das kind frifch vnd gefundt in mûter leib.

¶ So das belglin darin das kindt gelegen (gebürtlin genant) nit von der mûter wil.

Püluer ein ftein Agathes genannt/ gib jrs in einem tranck zetrincken.

Mach ein dampff von hûner federn/ laß fie drob fitzen/ das der dampff zu jr gang.

Ab Wegerich getruncken treibt dife materi von jr.

¶ So ein fraw nit feugen mag.

Die foll nit new bier/ vnd keinen newen wein trincken.

Fenchel famen in milch abends eingenommen.

Vber Poleyen kraut getruncken gibt vil milch.

Müntz kraut frû geffen/ fpricht Macer/ ift auch gûtt den feugenden frawen.

¶ Das ein fraw leichtlich geber.

Bind jr vff die linck hufft billen kraut wurtz/ alfo das du den knopff bald wider auffzieheft weñ fie gebieret/ vn̄ die wurtzel hinweg werffelt.

¶ Ein ander mercklichs darzu.

B

B1<sup>v</sup>

Zertreib Lorber bletter/ legs jr vff den nabel.

Einenn löffel honigs/ vnnd zwen löffel waffers milch  
vndereinander/ gibs jr in kinds nöten zů trincken.

Dergleich geftoffen mirrhen in wein getruncken.

Fenum grecum mit honig gemifcht.

Einer ander frawen milch mit Beifüß über den na-  
bel gebunden.

Oder fetz die bein in efchen waffer.

¶ Das geblüt nach der geburt  
von einer frawen zetreiben.

Capaunen hirnchal zů puluer geftoffenn/ gib es jr ze  
trincken.

Hali. Von der wurtzel vnd kraut/ Taufent guldē/ getrunck  
en/ treibt einer fünfftzig jārigen frawen jre krankheit.

Oder thů Mirthenmein ein apffel/ den gib jr zůeffen.

¶ Tode frucht vnd anders abzetreiben.

Weckholter bletter mit waffer vnd honig gekocht/ ge-  
nommen.

Oder trinck einer andern frawen milch mit öl.

Jaſpis der ſtein treibt auch auß.

Geftoffen Mirrhen in wein getruncken.

¶ Ein fraw nach der geburt  
zů reinigen.

Geftoffen Leinfamen mit firmem wein gefotten/ vnd  
getruncken.

¶ So einer frawen ein kindt vor  
der zeit abgeht.

Mann fol jr eiñ lebendigen zerftoffen Krebs in altem  
wein zetrincken geben.

¶ End des büchs Alberti Magmi.

Des